

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Datum: Dienstag, 7. Juni 2016

Zeit: 20.00 - 21.25 Uhr

Ort: Mehrzweckhalle

Gemeinderäte: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann
Anton Möckel, Vizeammann
Nico Kunz, Gemeinderat
Lukas Wopmann, Gemeinderat
Markus Hugli, Gemeinderat

Vorsitz: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann

Protokoll: Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Petra Höller-Gally
Verena Städler-Merki
Regula Karner-Näf
Doris Willi-Schabrun
Beatrice Rüegg-Meier

Stimmregister

Stimmberechtigte: 4'119 Einwohnerinnen und Einwohner
Anwesende bei Beginn: 115 Einwohnerinnen und Einwohner
Diese Zahl erhöhte sich auf: 120 Einwohnerinnen und Einwohner

Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 824 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse, mit Ausnahme des Traktandums 5, unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2015
2. Rechenschaftsbericht 2015
3. Rechnung 2015
4. Kreditabrechnungen
 - 4.1 Gesamtplanung Sport- und Infrastrukturanlagen "Tägerhard"
 - 4.2 Erschliessung "Huebacher"
5. Einbürgerungen
6. Sanierung Schwimmbad "Wiemel"; Zusatzkredit
7. Verschiedenes

Begrüssung

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung. Besonders begrüsst der Vorsitzende alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger und alle Jungbürgerinnen und Jungbürger.

Presse: Limmatwelle

Eintreten

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Die Einladungen mit den Unterlagen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig zugestellt worden. Die detaillierten Unterlagen konnten vom 25. Mai 2016 bis 7. Juni 2016 in der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Die Versammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und demzufolge verhandlungsfähig. Sämtliche Beschlüsse, mit Ausnahme des Traktandums 5, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Traktandum 1

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2015

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 8. Dezember 2015 eingesehen und als in Ordnung befunden. Das Protokoll lag mit den übrigen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindeganzlei auf. Es kann jederzeit auch im Internet unter www.wuerenlos.ch abgerufen werden.

Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss Gemeindeordnung der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft und bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2015 sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Haben Sie Bemerkungen zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2015 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Traktandum 2

Rechenschaftsbericht 2015

Bericht des Gemeinderates

Gemäss § 37 lit. c Gemeindegesetz ist der Gemeinderat verpflichtet, über die Tätigkeit von Behörden und Verwaltung alljährlich schriftlich oder mündlich Rechenschaft abzulegen.

Der Rechenschaftsbericht ist in der separaten Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2015" abgedruckt. Er informiert ausführlich über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr und enthält eine Fülle von interessanten Daten und Fakten über die Gemeinde. Für allfällige Auskünfte stehen die Gemeinderäte oder die Abteilungsleiter der Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung.

Hinweis zur Bestellung der Broschüre

Die umfangreiche Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung" wird aus Kostengründen nicht automatisch zugestellt. Sie kann kostenlos bei der Gemeindekanzlei bezogen werden (entweder am Schalter, per E-Mail an info@wuerenlos.ch oder telefonisch unter 056 436 87 20). Sie steht ausserdem im Internet unter www.wuerenlos.ch (Politik > Gemeindeversammlung) als Download zur Verfügung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2015 sei zu genehmigen.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: (erläutert den Traktandenbericht.)

Es ist ein umfangreiches Werk, aber wir sehen darin einen absoluten Sinn, weil darin das Leben der Behörde und der Menschen auf irgendeine Art festgehalten wird. Wir haben diesen Rechenschaftsbericht nicht einfach versandt. Man kann ihn bestellen, bei der Gemeindekanzlei abholen oder im Internet herunterladen. Neuzuziehende erhalten den Bericht jeweils bei der Anmeldung.
Sind Bemerkungen zum Rechenschaftsbericht?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2015 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür:

Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Traktandum 3

Rechnung 2015

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen 2015 der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung, der Bilanz sowie von den Ergebnissen der Rechnungen der Eigenwirtschaftsbetriebe Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat die Rechnung geprüft und als in Ordnung befunden. Die Gruber Partner AG, Aarau, hat die Rechnung ebenfalls geprüft und dem Gemeinderat und der Finanzkommission ihren Bericht dazu abgegeben. Die Genehmigung der Verwaltungsrechnung obliegt der Einwohnergemeindeversammlung.

Ergebnis 2015

Erfolgsrechnung	Rechnung	Budget	Abweichung
Abschreibungen	1'307'812	1'177'400	130'412
Abschr. IB (1610.3660.20)	34'000	34'000	0
Abschr. IB (6130.3660.10)	84'168	84'200	-32
Einlagen in Fonds	20'125	20'450	-325
Ertragsüberschuss	2'277'707	1'610'800	666'907
./. Entnahmen aus Fonds	<u>47'390</u>	<u>56'000</u>	<u>-8'610</u>
Cash-Flow	3'676'422	2'870'850	805'572
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	821'594	761'100	60'494
./. Investitionseinnahmen	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Netto-Investitionen	821'594	761'100	60'494
./. Cashflow	<u>3'676'422</u>	<u>2'870'850</u>	<u>805'572</u>
Finanzierungsüberschuss	2'854'828	2'109'750	745'078

Rechnungsergebnis 2015:

Ertragsüberschuss: Fr. 2'277'707.59

Kennzahlen Rechnung 2015

Rechnungsjahr	2011	2012	2013	2014	2015
Einwohner	5'803	5'881	6'004	6'082	6'211
Steuern					
Steuerfuss Würenlos	99 %	104 %	104 %	104 %	109 %
Steuerfuss Ø Kanton AG	103 %	103 %	103 %	104 %	106 %
Total Ertrag in Fr. 1'000	16'796	17'674	18'835	19'593	19'602
Ertrag pro Einwohner	2'894	3'005	3'137	3'221	3'156

Netto-Kapitalkosten (inkl. Berücksichtigung der Liegenschaften Finanzvermögen)

Total in Fr. 1'000	278	191	248	166	166
pro Einwohner	48	32	41	28	27

Netto-Schulden

Total in Fr. 1'000	15'349	19'223	24'305	18'726	16'505
pro Einwohner	2'645	3'268	4'048	3'078	2'657

Netto-Investitionen / Eigenfinanzierung in Fr. 1'000

Total Netto-Investitionen in Fr. 1'000	3'738	6'448	5'960	776	821
Netto-Investitionen pro Einwohner	644	1'096	992	128	132
Eigenfinanzierung in Fr. 1'000	2'344	1'586	1'932	4'035	3'676
Eigenfinanzierung pro Einwohner	404	269	321	663	592
Eigenfinanzierungsgrad	63 %	25 %	32 %	519 %	447 %

Detaillierte Angaben zur Rechnung

*Es wird auf die Erläuterungen und auf die Zusammenstellungen in der separaten Broschüre **Rechenschaftsbericht und Rechnung 2015** sowie auf die mündlichen Erklärungen an der Versammlung verwiesen.*

Die Broschüre "Rechenschaftsbericht und Rechnung 2015" kann kostenlos bei der Gemeindekanzlei bezogen werden (entweder am Schalter, per E-Mail an info@wuerenlos.ch oder telefonisch unter 056 436 87 20). Sie steht ausserdem im Internet unter www.wuerenlos.ch (Politik > Gemeindeversammlung) als Download zur Verfügung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2015 sei zu genehmigen.

Gemeinderat Lukas Wopmann: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Die Erfolgsrechnung 2015: Es war ein gutes Jahr. Der Cashflow betrug 3,6 Mio. Franken. Mit diesem Geld müssen die Investitionen finanziert werden, was wir im vergangenen Jahr locker geschafft haben. Dieses Resultat war nicht einfach ein Zufall. Wir sind uns seit Jahren sehr bewusst, dass die Finanzlage sehr angespannt ist. Daher achten wir darauf, wie und wo das Geld investiert wird. Investitionen sind wichtig und die letzten Beschlüsse zeigen auch auf, dass diese grossmehrheitlich gestützt werden. Mit diesem Ergebnis konnten wir ein Darlehen von 2 Mio. Franken zurückzahlen und unsere Schuldenlast um 2 Mio. Franken reduzieren. Die Schulden beliefen sich Ende Jahr noch auf etwa 16 Mio. Franken. Nicht eingerechnet ist hier der Altersheimfonds mit einem Vermögen von 4 Mio. Franken. Sollte dieser je zur Auszahlung gelangen, würden sich die Schulden um diese Summe erhöhen.

Die grossen Brocken sind folgende:

Minderaufwand Sozialhilfe. Die Rechnung ist gegenüber dem Budget deutlich tiefer ausgefallen. Der Grund dafür: 2012 lagen die Ausgaben noch bei über Fr. 900'000.00 und 2013 bei über 1 Mio. Franken. Aufgrund dieser Zahlen wurde das Budget 2015 erstellt. Die Leistungen fielen aber tiefer aus. Das kann leider sehr schnell ändern, aber dies lässt sich nicht beeinflussen.

Spitex Minderaufwand Fr. 82'000.00. Einerseits wurde das Kostencontrolling verbessert. Andererseits war ein Mehrertrag bei der Patientenbeteiligung zu verzeichnen.

Vom Kanton erhielt die Gemeinde eine Rückerstattung aus dem Beitrag an die Spitäler (Fr. 196'000.00) sowie aus der Spitalfinanzierung (Fr. 91'000.00).

Die Steuereinnahmen: Die Einkommens- und Vermögenssteuern weisen Mindereinnahmen von Fr. 390'000.00 auf. Bereits für das Budget 2016 kündigten wir an, dass wir einen Rückgang der Steuereinnahmen erwarten. Dementsprechend wurden die Steuereinnahmen für das Budget 2016 noch angepasst. Wie sich jetzt mit dem Rechnungsabschluss 2015 zeigt, lagen wir damit leider richtig. Gegenüber dem Budget haben wir fast Fr. 400'000.00 weniger Einnahmen aus den Einkommens- und Vermögenssteuern, was doch eine deutliche Reduktion ist. Eventuell zeigt sich hier auch in Würenlos die Tendenz, welche bereits andere Gemeinden aufweisen. Die Nach- und Strafsteuern sind mit Fr. 173'000.00 sehr hoch ausgefallen. Insgesamt haben wir Fr. 100'000.00 mehr an Steuern eingenommen als budgetiert. Aber wie erwähnt, muss die Entwicklung der Einkommens- und Vermögenssteuereinnahmen beobachtet werden, weil dies der grösste und wichtigste Brocken ist.

Zur Investitionsrechnung: Wir haben im vergangenen Jahr sehr wenig investiert, weshalb die Schulden um 2 Mio. Franken reduziert werden konnten. Insgesamt wurden Fr. 800'000.00 investiert.

Mit den letztjährigen Ergebnissen und Investitionen verzeichnen wir einen Eigenfinanzierungsgrad von 447 %, was natürlich ein sehr guter Wert ist. Leider wird es wahrscheinlich nicht immer so weitergehen. In den Jahren 2016 bis 2019 sind im Investitionsplan jährliche Nettoinvestitionen um die 3,3 Mio. Franken geplant. Um die 3,3 Mio. Franken investieren zu können, müssen wir entsprechende Resultate liefern können. Sonst wird uns die Verschuldung wieder hochtreiben. Es besteht die Idee, das Grundstück Post zu erwerben. Für das geplante Alterszentrum ist eine bessere Erschliessungslösung erforderlich. Wenn die Gemeinde Eigentümerin der Post-Liegenschaft ist, hat sie bessere Gestaltungsmöglichkeiten. Unter anderem wird auch der Kauf des reformierten Pfarrhauses anstehen. Dort wurde vor Jahren mit der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde ein Kaufrechtsvertrag abgeschlossen. Dies ist grundsätzlich ein sinnvoller Entscheid, da wir das Gebäude heute bereits nutzen. Im Vertrag ist eine Konventionalstrafe von Fr. 500'000.00 festgelegt. Wir sind also praktisch verpflichtet, die Liegenschaft zu erwerben. Im Weiteren stehen an: Sanierung Sportplatz "Ländli", Erschliessung "Gatterächer Ost", Sanierung Landstrasse vom Kreisel "Steinbruch" bis SBB-Niveauübergang. Der Ausblick nach 2019 sieht ähnlich aus. Man rechnet bis 2025 mit insgesamt 35 - 40 Mio. Franken für die nächsten 10 Jahre.

Zu den Gemeindewerken: Alle Werke weisen einen positiven Cashflow aus. Die Schulden beim Kontokorrent mit der Gemeinde konnten abgebaut werden. Jene Werke, die bereits ein Guthaben gegenüber der Einwohnergemeinde hatten, konnten ihr Guthaben erhöhen. Das Kommunikationsnetz wurde jahrelang belächelt. Es war auch jahrelang defizitär. Wir haben viel investiert. Jetzt zeigt sich aber doch, dass es sich gelohnt hat, denn es bringt jetzt Geld ein. Wenn sich die Welt der Kommunikation in den nächsten Jahren nicht völlig verändert, sollten wir auch in den kommenden Jahren mit solchen Ergebnissen rechnen können.

Zum Ausblick: Nach wie vor verzeichnen wir ein überdurchschnittlich hohes Pro-Kopf-Einkommen von fast Fr. 2'900.00. Im Vergleich mit anderen ähnlichen Gemeinden weisen diese einen Wert von etwa Fr. 2'500.00 auf. Gleichzeitig haben wir eine überdurchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung von Fr. 3'564.00, währenddem die Vergleichsgemeinden im Durchschnitt bei Fr. 875.00 liegen. Dort haben wir sehr grosse Unterschiede. Man darf dies allerdings auch nicht überbewerten. Es gibt einzelne Gemeinden, die über ein Vermögen aufweisen, was den Mittelwert stark beeinflusst.

Der Finanzplan ist stark belastet. Wir rechnen mit Investitionen von 13,5 Mio. Franken in den nächsten vier Jahren. Das bedeutet, der nötige Cashflow pro Jahr sollte mindestens 3 Mio. Franken, wenn nicht 3,3 Mio. Franken betragen, damit wir uns nicht weiter verschulden.

Ich übergebe das Wort dem Präsidenten der Finanzkommission.

Herr Marco Galli, Präsident der Finanzkommission: (verwendet ergänzend eine Bildschirmpräsentation.)

Die Finanzkommission hat einmal mehr eine tiptop geführte Rechnung geprüft. Sie wurde vom Leiter Finanzen Othmar Wirth, vom Gemeinderat und der Verwaltung bestens unterstützt bei ihrer Revisionsarbeit. Wir blicken auf ein erfreuliches Jahr zurück. Der Ertragsüberschuss und der Cashflow liegen deutlich über dem Budget, wir konnten alle Investitionen selber finanzieren und auch die Schulden reduzieren. Nur, und dies gilt es festzuhalten, gab es ein paar positive Einflüsse, auf die wir nicht einwirken konnten. Natürlich hat der Gemeinderat die bisherigen Sparbemühungen, die er jetzt schon eine ganze Weile konsequent unternimmt, weitergeführt. Dies konnten wir bei der Rechnungsprüfung und in der Diskussion mit dem Gemeinderat

feststellen. Wir alle waren beim Bewilligen von Investitionen einigermaßen vernünftig, weshalb im vergangenen Jahr nicht so viel für Investitionen ausgegeben werden musste. Dass das Resultat noch deutlich besser herausgekommen ist, hängt nicht damit zusammen, dass wir dies hätten lenken oder steuern können. Auf der Seite der Erträge waren es verschiedenste Arten von Steuereinnahmen, welche wir nicht beeinflussen können, z. B. Erbschaftssteuern. Auf der Aufwandseite ist es ähnlich. Beim Transferaufwand mussten wir deutlich tiefere Zahlungen leisten als budgetiert. Etwas überspitzt ausgedrückt: Das Ergebnis 2015 ist ein gutes Resultat, aber wir können nicht so viel dafür, wie wir eigentlich sollten. 2014 war ein noch besseres Jahr und auch dort gilt dasselbe.

Wenn man vorausblickt, dann kommt zum Ausdruck, dass dies nicht unbedingt besser wird. Kurz zusammengefasst: Der Ausblick zeigt eher dahin, dass die Aufwendungen stärker ansteigen werden als unsere Erträge. Die Aufwendungen sind zu ca. drei Viertel oder mehr durch den Kanton definiert. Da geht es um Sicherheit, Bildung, Gesundheit, öffentlicher Verkehr usw. Man geht davon aus, dass diese Beiträge pro Jahr um 3 % steigen werden. Die Steuererträge steigen - abgesehen von einer Steuerfusserhöhung - dann, wenn mehr Steuerzahler hier leben. Zuzüger bringen hier also Mehrertrag. Allerdings muss man sagen, dass 1 % mehr Einwohner nicht automatisch 1 % mehr Steuerzahler bedeutet, weil der Mix der Zuzüger ist kinderreicher ist als jener, der bereits in der Gemeinde ist. Dies ergibt weniger Steuern. Diejenigen, die hierhin ziehen, kommen häufig als mittelständische Familien mittleren Alters, die hier ihr Eigenheim beziehen, und sie zählen nicht unbedingt zu den potentesten Steuerzahlern. Gleichzeitig macht sich bemerkbar, dass wir in den letzten Jahren den einen oder anderen wesentlichen Abgang bei den Steuerzahlern zu verzeichnen hatten. Insgesamt bedeutet dies, dass wir pro Kopf weniger Steuern einnehmen als auch schon. Unter dem Strich bedeutet dies, dass die Ausgaben stärker wachsen dürften als unsere Erträge, was es für die Zukunft nicht einfacher macht.

Jetzt haben wir zwei erfolgreiche Jahre hinter uns. Eigentlich sollten wir in der Zukunft jedes Jahr solche Jahre haben. Der Cashflow müsste jährlich mindestens 3 Mio. Franken betragen. Dies haben wir in den vergangenen zwei Jahren noch erreicht. Für 2016 ist es nicht budgetiert. Es sieht danach aus, dass es uns weiterhin nicht langweilig werden wird, wenn es darum geht, unsere Finanzen im Lot zu halten.

Wenn man eine solche Aufgabe vor sich hat, ist es nicht so schlecht, wenn man gemeinsame Ziele verfolgt. Vor drei Jahren hat die Finanzkommission dem Gemeinderat vorgeschlagen, ein paar Zielwerte einzuführen. Es sind namentlich u. a. die Schuldenobergrenze und der minimale Cashflow. Der Cashflow ist das, was übrig bleibt, wenn von den direkten Einnahmen die direkten Ausgaben abgezogen werden. Mit dem, was dann übrig bleibt, müssen wir unsere Investitionen bezahlen können. Wenn wir das nicht können, können wir zwar weiterhin investieren, jedoch machen wir dann Schulden. Unsere Gemeinde sieht im Finanzplan Ausgaben von 3 bis 4 Mio. Franken Investitionen pro Jahr vor. Aus dieser Optik leitet sich ab, dass wir irgendwie das Geld dazu erwirtschaften müssen. Deshalb möchten wir auch weiterhin an einem minimalen Cashflow und an einer Schuldenobergrenze festhalten. Der Gemeinderat hat unseren Vorschlag vor drei Jahren übernommen und als verbindlich erklärt. Gemeinsam haben wir dieses Jahr beschlossen, dass diese Zielgrößen überprüft und im Hinblick auf die nächste Budgetrunde allenfalls korrigiert werden sollen. Wir sind der Meinung, dass nicht zuletzt die Vorgabe eines Minimalcashflows den Druck aufs Sparen präsent hält. Wir erreichen diese Vorgabe nur, wenn wir permanent überprüfen, welche Ausgaben wirklich notwendig sind und welche nicht.

Ich bestätige, dass wir die Rechnung geprüft haben. Wir empfehlen sie zur Genehmigung.

Sind Wortmeldungen?

Herr Franz Müller: (verwendet ergänzend eine Bildschirmpräsentation.)

Die CVP unterstützt den Antrag des Gemeinderates, die Rechnung zu genehmigen. Auf den ersten Blick scheint die Rechnung durchaus gut zu sein mit einem Cashflow von 3,6 Mio. Franken und einem Finanzierungsüberschuss bei jedoch geringen Investitionen. Auf den zweiten Blick darf man aber gewisse Tendenzen und ein schwindendes Steuersubstrat bei weiterhin hohen Ausgaben im interkommunalen Vergleich nicht übersehen. Wir gestatten uns einige Hinweise zur Rechnung und ein paar Hinweise für Massnahmen:

Nachdem in der "Limmatwelle" vom 7. April 2016 die ersten Finanzzahlen für das Rechnungsjahr präsentiert wurden, habe ich diese Zahlen mit der Rechnung 2014 verglichen (siehe Folie "Rechnungsvergleich 2014/2015"). Bei der Verwaltung sieht man erfreulicherweise eine Kostensenkung. Bei der Sicherheit ist es in etwa gleich geblieben. Bei der Bildung sind die Kosten um satte Fr. 475'000.00 oder 6,4 % in die Höhe geschneilt. Kultur und Gesundheit waren wiederum positiv.

Diese Tabelle machte mich etwas stutzig. Ich habe die Zahlen mit anderen Gemeinden verglichen, nämlich mit Untersiggenthal, Oberrohrdorf, Fislisbach, Neuenhof und Spreitenbach. Wir stehen bei den Pro-Kopf-Ausgaben mit Fr. 2'743.00 im 2014 und mit Fr. 2'790.00 im 2015 an 1. Stelle. Wir sind pro Kopf 2014 um rund Fr. 276.00 und 2015 um rund Fr. 271.00 höher als der Durchschnitt der anderen Gemeinden, und dies scheint mir doch etwas hoch zu sein. Wenn man die Budgets mit den Rechnungen vergleicht, sieht man, dass überall vorsichtig budgetiert wurde. Was ich noch vermerken möchte: Ich habe auch einen Budgetvergleich 2016 vorgenommen. Auch 2016 stehen wir wiederum an der Spitze. Ich hoffe allerdings, dass es nicht so herauskommt. Ich kann die Aussagen der Vorredner akzeptieren. Ich bin aber mit den Sparbemühungen nicht einverstanden. Wir sehen doch, dass wir einiges mehr an Geld ausgeben, als wir eigentlich sollten.

2015 haben unsere Bildungskosten 45 % der Gesamtausgaben ausgemacht. Das ist im Durchschnitt etwa 3 % höher als bei den Vergleichsgemeinden. Dies hat mich bewogen, einen Vergleich Rechnung - Budget anzustellen (siehe Folie "Bildungskosten Rechnung / Budget Vergleich 2009 - 2015"). Wir haben das Budget jedes Jahr, ausgenommen 2014, als die CVP einen Sparantrag von Fr. 300'000.00 gestellt hatte, nicht eingehalten. Das stellt unsere Gemeinde auch nicht gerade in ein gutes Licht.

Betreffend Steuersubstrat: Wir haben es gehört, dass es immer weniger Steuereinnahmen gibt. Ich habe dann die Einwohnerzahlen 2003 und 2014 verglichen (siehe Folie "Bevölkerungsveränderung 2003 / 2014"). Wir hatten eine Bevölkerungszunahme um rund 21 %. Man sieht, dass wir im Alterssegment 0 - 9 Jahre einen Zuwachs von 173 verzeichnen, währenddem im Segment 30 - 45 Jahre ein Rückgang um 107 Personen zu verzeichnen ist. Uns werden in den nächsten Jahren Leute fehlen, die Steuern zahlen. Beim Segment der ältesten Einwohner (75 Jahre und älter) hatten wir eine Zunahme um 83 % oder 201 Personen. Wir werden älter in Würenlos. Hier fehlt uns Geld für die Zukunft.

Es wurde erwähnt, dass wir 2014 und 2015 gute Jahre gehabt hätten (siehe Folie "Cashflow-Vergleich 2014 / 2015"). 2014 hatten wir einen Cashflow von 4,035 Mio. Franken, budgetiert war ein Cashflow von 2,302 Mio. Franken, Differenz 1,733 Mio. Franken. Für 2015 war ein Cashflow von 2,87 Mio. Franken budgetiert, effektiv schloss die Rechnung mit 3,676 Mio. Franken ab, Differenz Fr. 806'000.00. Wenn die Steuern so geflossen wären, wie sich der Gemeinderat dies erhofft hätte, dann hätten wir auch dieses Jahr einen Cashflow von 4 Mio. Franken. So betrachtet bin ich ganz so nicht zufrieden mit dem Resultat und wir hatten sogar noch Glück, dass wir dieses Ergebnis erzielten, dank vielen Zusatzsteuereinnahmen, ansonsten wäre der Steuerverlust noch höher ausgefallen. Wir hatten für letztes Jahr eine Steuerfusserhöhung von 5 % bewilligt. Die Steuerfusserhöhung hätte Fr. 800'000.00 bringen sollen. Effektiv haben wir Fr. 390'000.00 weniger eingenommen.

Zu den Schulden: Zurzeit haben wir 16 Mio. Franken Schulden zuzüglich den Altersheimfonds von 4 Mio. Franken. Eigentlich müssen wir uns mit 20,5 Mio. Franken abfinden. Es sind also eigentlich nicht nur Fr. 2'657.00 Schulden pro Einwohner, sondern Fr. 3'305.00. Um die Schulden in den nächsten Jahren nicht ansteigen zu lassen, ist ein Cashflow von 3,2 Mio. bis 3,3 Mio. Franken erforderlich. Um den Steuer rückgang auffangen zu können, ist bei der Erfolgsrechnung eine nachhaltige Einsparung bei den laufenden Kosten von Fr. 600'000.00 - oder Fr. 90.00 bis Fr. 100.00 pro Einwohner - vorzunehmen. Im Budget 2017, und in diese Phase kommen wir jetzt, ist dies zu berücksichtigen. Wir geben Fr. 270.00 mehr aus als der Durchschnitt der anderen Gemeinden.

Die Gemeinde Würenlos hat einen Steuerfuss von 109 %. Der Durchschnitt im Bezirk Baden beträgt 101 %. Der mittlere Steuerfuss im Kanton Aargau liegt bei 106 %. Der Steuerertrag pro Einwohner beträgt in Würenlos Fr. 3'156.00, in Neuenhof ist dieser unter Fr. 1'800.00 gefallen. Ich bin überzeugt, dass wir mit einer grossen Anstrengung und mit einem grossen Sparwillen diese Fr. 600'000.00 einsparen und den Cashflow von 3,2 Mio. bis 3,5 Mio. Franken erreichen.

Gemeinderat Lukas Wopmann: Danke. Sind weitere Wortmeldungen?

Herr Consuelo Senn: Zuerst möchte ich einen grossen Dank an die Beteiligten zu diesem erfolgreichen Rechnungsabschluss richten. Als Erstgenannte hört man immer Gemeinderat und Finanzkommission, das ist auch klar. Wir richten aber auch einen Dank an alle Personen der Gemeindeverwaltung aus, denn sie sind tagtäglich mit den Dienstleistungen und mit dem Ausgeben von Geld konfrontiert. Im Dezember 2015 wurden die finanzpolitischen Ziele bereits thematisiert. In diesem Sinne waren wir heute positiv überrascht, von Herrn Marco Galli zu hören, dass diese Ziele neu definiert werden sollen. Wir setzen viel in diese Steuergrössen, denn ohne Ziel schwirren wir umher wie ein zielloses Raumschiff. Wir haben hier eine grosse Erwartungshaltung, denn die Aussichten sind nicht allzu rosig. Wenn wir mit dem Steuerfuss irgendwie auf dem heutigen Level bleiben wollen, ist dies absolut notwendig. Aus Sicht der FDP halte ich fest, dass wir dem Antrag auf Genehmigung der Rechnung zustimmen.

Gemeinderat Lukas Wopmann: Sind weitere Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.

Herr Marco Galli, Präsident der Finanzkommission: War dies ein Antrag von Herrn Franz Müller?

Herr Franz Müller: Nein.

Herr Marco Galli, Präsident der Finanzkommission: Wenn man ein Sparziel formuliert, muss man dies in Relation setzen zu den Ausgaben, welche wir als Gemeinde resp. der Gemeinderat auch tatsächlich beeinflussen kann. Wir haben einen Umsatz von etwa 20 Mio. Franken. Die beeinflussbaren Ausgaben sind etwa 20 % - es kann etwas mehr oder weniger sein, je nachdem, wo man die Grenze zieht - dann sind dies 4,5 Mio. Franken. Wenn man von 4,5 Mio. Franken innert weniger Monate Fr. 600'000.00 sparen will, dann finde ich dies persönlich extrem hoch, nachdem man vor wenigen Jahren nachhaltig Fr. 200'000.00 herausgespart hat. Wenn man auch nicht sagt, wo man das Geld einsparen soll, dann ist dies vielleicht eine grosszügige Geste, weil der Gemeinderat dann alle Möglichkeiten hat, eine Sparvariante auszuwählen. Man kann das aber auch deuten als eine Kapitulationserklärung, weil man nicht weiss, wo man die Fr. 600'000.00 einsparen kann. Sagen Sie uns noch etwas deutlicher, wo es sein soll. Die Überlegungen sind für uns als Finanzkommission sehr interessant, aber es braucht noch den Schritt, wo die Einsparungen vorgenommen werden soll.

Herr Franz Müller: Im Protokoll vom Dezember steht, unser Beitrag, den wir beeinflussen können, sei 30 %. Was nicht erwähnt wurde und was ich schade finde: Die Gemeinde hat einen Revisionsbericht in Auftrag gegeben, um zu prüfen, wo unsere Gemeinde im Vergleich zu anderen Gemeinden steht. Dieser Bericht hat ein paar tausend Franken Geld gekostet. Der Revisionsbericht liegt beim Gemeinderat und bei der Finanzkommission. Der Bericht macht einige Aussagen, was die Gemeinde vorgehen sollte. Wenn Gemeinderat und Finanzkommission das tun, was dort vorgeschlagen wird, dann muss ich selber nichts mehr weiter sagen.

Herr Marco Galli, Präsident der Finanzkommission: Diesen Revisionsbericht gibt es. Das ist nicht ein einzelner übrigens. Seit dem letzten Jahr erstellt eine andere Revisionsgesellschaft, die Gruber Partner AG, Aarau, den Bericht. Sie führt ein regelmässiges Monitoring durch und vergleicht die Zahlen mit Vergleichsgemeinden. Es sind auch nicht dieselben Gemeinden, wie Herr Müller zuzieht. Die Revisionsfirma kommentiert im Wesentlichen unsere Kosten im Vergleich zu anderen. "Massnahmen" ist in diesem Fall ein grosses Wort. Wenn die Massnahme lautet: "Reduzieren Sie den Nettoaufwand", dann sind wir nicht sehr viel weiter als was wir bislang wussten. Wir haben den Bericht hier nicht kommentiert, weil die Erkenntnisse im Bericht nicht anders sind als das, was wir in den letzten Jahren immer wieder erwähnt haben. Es sind Aussagen, wie: Wir weisen einen hohen Steuerertrag pro Kopf auf, es wird regelmässig weniger eingenommen als ausgegeben wird etc. Die Gruber Partner AG zeigt uns, wo wir im Vergleich stehen. Der Bericht zeigt keine Massnahmen auf. Dies bleibt weiterhin unsere eigene Aufgabe. Der Bericht liegt in den Auflageakten auf. Sind noch weitere Voten?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2015 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Traktandum 4

Kreditabrechnungen

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen der nachfolgenden Kreditabrechnungen Kenntnis genommen. Die Finanzkommission hat die Abrechnungen geprüft. Für die Genehmigung der Abrechnungen ist die Einwohnergemeindeversammlung zuständig.

4.1 Gesamtplanung Sport- und Infrastrukturanlagen "Tägerhard"

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss	
Einwohnergemeindeversammlung 8. Dezember 2011	Fr. 250'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2012 - 2015	- Fr. 245'171.55
Kreditunterschreitung	- Fr. 4'828.45
	=====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten	Fr. 245'171.55
Einnahmen	- Fr. 0.00
Nettoinvestition	Fr. 245'171.55
	=====

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderat Lukas Wopmann: (präsentiert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)
Sind Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

4.2 Erschliessung "Huebacher"

Bericht des Gemeinderates

a) *Strassenbau*

<i>Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung 9. Dezember 2010 Bruttoanlagekosten in den Jahren 2011 - 2015</i>	<i>Fr. 360'000.00 - Fr. 771'903.15</i>
Kreditüberschreitung	Fr. 411'903.15 =====

Nettoinvestition:

<i>Bruttoanlagekosten</i>	<i>Fr. 771'903.15</i>
<i>Einnahmen</i>	<i>- Fr. 348'607.35</i>
<i>Nettoinvestition</i>	<i>Fr. 423'295.80</i> =====

b) *Wasserversorgung*

<i>Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung 9. Dezember 2010 Bruttoanlagekosten in den Jahren 2011 - 2015 Zuzüglich bezogene Vorsteuern</i>	<i>Fr. 250'000.00 - Fr. 107'719.05 - Fr. 8'617.50</i>
Kreditunterschreitung	- Fr. 133'663.45 =====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten ohne bezogene Vorsteuern	Fr.	107'719.05
Einnahmen	- Fr.	<u>0.00</u>
Nettoinvestition	Fr.	<u>107'719.05</u> =====

c) Elektrizitätsversorgung

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung 9. Dezember 2010	Fr.	701'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2011 - 2016	- Fr.	692'200.35
Zuzüglich bezogene Vorsteuern	- Fr.	<u>53'071.85</u>
Kreditüberschreitung	Fr.	<u>44'272.20</u> =====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten ohne bezogene Vorsteuern	Fr.	692'200.35
Einnahmen	- Fr.	<u>388'861.95</u>
Nettoinvestition	Fr.	<u>303'338.40</u> =====

d) Kommunikationsnetz

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung 9. Dezember 2010	Fr.	59'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2015 - 2016	- Fr.	47'332.75
Zuzüglich bezogene Vorsteuern	- Fr.	<u>3'712.95</u>
Kreditunterschreitung	- Fr.	<u>7'954.30</u> =====

Nettoinvestition:

Bruttoanlagekosten ohne bezogene Vorsteuern	Fr.	47'332.75
Einnahmen	- Fr.	<u>12'429.90</u>
Nettoinvestition	Fr.	<u>34'902.85</u> =====

e) Abwasserbeseitigung

Verpflichtungskredit gemäss Beschluss Einwohnergemeindeversammlung 9. Dezember 2010	Fr.	760'000.00
Bruttoanlagekosten in den Jahren 2011 - 2016	- Fr.	521'484.25
Zuzüglich bezogene Vorsteuern	- Fr.	<u>39'372.80</u>
Kreditunterschreitung	- Fr.	<u>199'142.95</u> =====

Nettoinvestition:

<i>Bruttoanlagekosten ohne bezogene Vorsteuern</i>		Fr. 521'484.25
<i>Einnahmen</i>		- Fr. <u>390'458.78</u>
<i>Nettoinvestition</i>		Fr. 131'025.47
		=====

Zusammenstellung Budgetverbrauch

<i>Gemeindestrasse</i>	Fr. 360'000.00	Fr. 771'903.15
<i>Wasserversorgung</i>	Fr. 250'000.00	Fr. 116'336.55
<i>Elektrizitätsversorgung</i>	Fr. 701'000.00	Fr. 745'272.20
<i>Kommunikationsnetz</i>	Fr. 59'000.00	Fr. 51'045.70
<i>Abwasserbeseitigung</i>	Fr. <u>760'000.00</u>	Fr. <u>560'857.05</u>
<i>Total</i>	Fr. 2'130'000.00	Fr. 2'245'414.65
	=====	=====

Total Kreditüberschreitung

Fr. 115'414.65
=====

Begründung:

Der beantragte Gesamtkredit für das Erschliessungsprojekt "Huebacher" wurde grundsätzlich eingehalten. In dieser Kreditabrechnung sind auch die Kosten für den von der Gemeindeversammlung nachträglich verlangten Gestaltungsplan "Huebacher" im Betrag von Fr. 162'539.15 enthalten. Diese Kosten waren ursprünglich nicht eingerechnet.

Im Strassenbau wurden folgende Zusatzleistungen ausgeführt: Gestaltung Einmündung beim Dinosaurier (ca. Fr. 35'000.00), Endgestaltung Wohnstrasse (ca. Fr. 33'000.00), Höhersetzen der Schachtdeckel (ca. Fr. 15'000.00). Die Differenz zwischen Vorausmass und Abrechnung ging zu Lasten des Projekts. Im Kanalisationsbau und bei der Wasserversorgung konnten die Arbeiten besser vergeben und eine günstigere Variante ausgeführt werden. Eine Grabenspriessung wurde nicht ausgeführt. Die Vorausmasse waren zu hoch. Die Differenz zwischen Ausmass und Abrechnung ging zu Gunsten des Projekts.

Antrag des Gemeinderates

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Gemeinderat Lukas Wopmann: (präsentiert das Ergebnis der Kreditabrechnung anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Der Kredit wurde 2010 von der Einwohnergemeindeversammlung genehmigt. Wir verzeichnen beim Strassenbau eine Kreditüberschreitung von über Fr. 400'000.00. Insgesamt resultierte eine Kreditüberschreitung von Fr. 150'000.00 oder 5 %. Die Verschiebungen innerhalb des Kredits fielen hier stark zu Ungunsten der Einwohnergemeinde. Ein Teil der Ausgaben resultierte aus dem zusätzlich von der Gemeinde-

versammlung verlangten Gestaltungsplan, der im Kredit noch nicht einberechnet war. Es kamen noch weitere Ausgaben hinzu. Es ist natürlich unschön, so etwas zu präsentieren. Wir haben festgestellt, dass die Kreditkontrolle nicht gut genug war. Es gab im Gemeinderat und in der Verwaltung viele personelle Wechsel. Dadurch sind wahrscheinlich nicht alle erforderlichen Informationen weitergegeben worden. Unsere Konsequenz daraus ist, dass wir inskünftig sicherstellen müssen, dass die Informationen auch bei personellen Veränderungen weitergegeben werden. Wahrscheinlich, wenn es ganz korrekt gelaufen wäre, hätte man einen Zusatzkredit beantragt. Der Gemeinderat ist daran, die Kreditkontrolle aufzugleisen. Sind Fragen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Kreditabrechnung sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, bei 1 Gegenstimme

Traktandum 5

Einbürgerungen

Bericht des Gemeinderates

Allgemeines

Sind die Einbürgerungsvoraussetzungen gemäss den gesetzlichen Vorgaben erfüllt, sichert die Gemeindeversammlung das Gemeindebürgerrecht für den Fall zu, dass das Kantonsbürgerrecht und die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung erteilt werden. Die Gemeindeversammlung kann ein Gesuch nur auf begründeten Antrag hin ablehnen. Stützt sich ein Ablehnungsantrag auf Gründe, zu denen sich die gesuchstellende Person noch nicht äussern konnte, kann der Vorsitzende die Behandlung des Gesuchs zwecks Gewährung des rechtlichen Gehörs aussetzen. Ein Ablehnungsentscheid der Gemeindeversammlung ist nur dann rechtmässig, wenn vor der jeweiligen Abstimmung ein Antrag auf Ablehnung mit Begründung gestellt worden ist. Eine diskussionslose und unbegründete Ablehnung eines Einbürgerungsgesuches durch die Gemeindeversammlung würde im Beschwerdefall zwingend zur Aufhebung des angefochtenen Gemeindeversammlungsbeschlusses führen und der Entscheid würde zur erneuten Beurteilung an die Gemeindeversammlung zurückgewiesen. Über die Anträge ist einzeln abzustimmen.

Einbürgerungsgesuche

Seit der letzten Gemeindeversammlung hat der Gemeinderat die Gesuche von 28 Bewerberinnen und Bewerbern geprüft. 1 Gesuch einer Person musste wegen Nichterfüllung der Einbürgerungsvoraussetzungen sistiert werden.

Die nachstehenden Personen ersuchen um Zusicherung des Gemeindebürgerrechts von Würenlos. Das Ergebnis der getroffenen Abklärungen über die Einbürgerungsvoraussetzungen ist positiv ausgefallen. Die Gesuchstellenden haben den staatsbürgerlichen Test sowie den Sprachtest erfolgreich absolviert. Im persönlich geführten Einbürgerungsgespräch konnte sich der Gemeinderat davon überzeugen, dass die Bewerberinnen und Bewerber integriert sind und über gute Grundkenntnisse der staatlichen Organisation in Bund, Kanton und Gemeinde verfügen. Dem Gemeinderat ist über die Gesuchstellenden nichts Negatives bekannt. Es sprechen keine Gründe gegen die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Ist gegen diese Personen aus der Versammlung etwas vorzubringen? (Der Vorsitzende stellt diese Frage einzeln pro Bewerber/in.)

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Ich bitte die Gesuchstellenden, sich in den Ausstand zu begeben und den Saal zu verlassen.

Die Gesuchsteller verlassen das Versammlungslokal.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: (schreitet zur Abstimmung.)

Diese Gesuchsteller mussten Zeugnis ablegen, dass sie mit den Strukturen der Schweiz, des Kantons und der Gemeinde vertraut sind. Sie haben sich einem staatsbürgerlichen Test und einem Sprachtest unterzogen. Danach fand ein Gespräch mit einer Delegation des Gemeinderates statt. Man muss sich auf dieses Gespräch vorbereiten. Es kam auch schon vor, dass wir Gesuchsteller zurückgewiesen haben und diese zuerst ihre Kenntnisse verbessern mussten.

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

Die Gesuchsteller kehren in das Versammlungslokal zurück. Sie erhalten je ein Würenloser, ein Aargauer und ein Schweizer Fähnlein.

(Applaus)

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: teilt den Bewerbern mit, dass ihnen das Bürgerrecht der Gemeinde Würenlos zugesichert worden ist.

Traktandum 6

Sanierung Schwimmbad "Wiemel"; Zusatzkredit

Bericht des Gemeinderates

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2015 genehmigte einen Verpflichtungskredit von Fr. 447'000.00 für die Sanierung des Schwimmbads "Wiemel".

Da sich genauere Informationen erst während der angelaufenen Sanierung ergaben, beantragt der Gemeinderat einen Zusatzkredit von Fr. 250'000.00. Dieser Zusatzkredit wird aus folgenden zwei Gründen gestellt:

- 1. Schon vor Beginn der Sanierungsarbeiten wurde beim Swisslos-Sportfonds Aargau ein Antrag für einen Beitrag an die Schwimmbadsanierung gestellt. Die definitive Zusicherung liegt seit Anfang März 2016 vor. Der Fonds unterstützt das Sanierungsvorhaben für dieses Objekt mit 40 % der anfallenden Gesamtkosten bis zur maximalen Summe von Fr. 250'000.00 innert 5 Jahren.*
- 2. Aufgrund dieser Beitragszusicherung können nun zusätzlich wichtige technische und sicherheitsrelevante Erneuerungen vorgenommen werden.*

Umfang des bereits bewilligten Kredits

Mit dem am 8. Dezember 2015 bewilligten Kreditbetrag von Fr. 447'000.00 werden folgende Sanierungsarbeiten ausgeführt:

Schwimmer- und Springerbecken:

- Auskleidung des Beckens und des Überlaufsteins mit einer Beckenfolie (Material- und Dichtheitsgarantie: 10 Jahre)*
- Anpassen Beckeneinstiegsleitern und Handlauf Treppe*
- sanfte Betonsanierung an den Startblöcken*
- Lieferung von Eisdruckpolstern (während des Winters muss das Becken mit Wasser gefüllt sein)*

Ausgleichsbecken:

- Betonsanierung*
- Ersatz veralteter oder defekter Steuerbirnen und Schieber der Wassertechnik*
- Sanierung der Elektroinstallationen*

Wichtige ergänzende Anlagenerneuerungen

Es sollen wichtige Erneuerungsarbeiten ausgeführt werden, die im Folgenden beschrieben sind. Der Zusatzkredit soll den vom Swisslos-Sportfonds Aargau zugesicherten Beitrag nicht übersteigen, sodass für die Gemeinde netto keine höheren Investitionen anfallen.

Bei einem Verzicht auf diese zusätzlichen Erneuerungsarbeiten würde die Gemeinde technische und sicherheitsrelevante Risiken weiter vor sich her schieben, statt dass diese jetzt nachhaltig gelöst werden. Zwar kann die Gemeinde auch ohne diese Zusatzarbeiten mit einem Fondsbeitrag von 40 % rechnen, was Fr. 178'800.00 ausmacht, jedoch gingen Fr. 71'200.00 "verloren". Ein neuer Antrag für einen Fondsbeitrag könnte zudem erst wieder in 5 Jahren gestellt werden.

Konkrete Sanierungsbereiche

Zusätzlich zur Sanierung der Becken sollen folgende Anlageteile erneuert werden:

- **Filterpumpen**

Die alten Filterpumpen, die sehr viel Strom verbrauchen, werden durch energiesparende Pumpen neuester Generation mit permanenten Magnetmotoren und Frequenzumrichtern ersetzt.

- **Elektroschrank Wasseraufbereitung**

Der Elektroschrank mit Magnetventilen und Walzenschaltungen für die Filterautomatik ist veraltet. Bei Störungen infolge Ausfalls von mechanischen Teilen wird es immer schwieriger, entsprechende Ersatzteile zu erhalten. Der Ersatz des Schaltschranks als Herzstück der Wasseraufbereitungsanlage drängt sich auf.

- **Rinnenabdeckungen**

Die Rinnenabdeckungen bestehen aus Betonelementen. Die Oberflächen sind durch den Wasserabfluss und durch Umwelteinflüsse ausgewaschen und porös geworden. Die Elemente müssen für die Reinigung der Rinnen periodisch entfernt und wieder eingebaut werden. Da die Elemente schwer sind, entstehen beim Einbau immer wieder Abplatzungen. Als Ersatz für diese Betonelemente sind Kunststoffroste vorgesehen.

Auf eine Videoüberwachung wird zurzeit verzichtet, obschon der Bericht vom Ingenieurbüro Jenzer+Partner dies in ihrem Bericht empfiehlt.

Kostenaufstellung

<i>Arbeiten 1.Etappe (gemäss Offerten bzw. Werkverträgen)</i>	<i>Fr. 443'00.00</i>
<i>zusätzliche Erneuerungsarbeiten:</i>	
<i>- Pumpenersatz</i>	<i>Fr. 62'000.00</i>
<i>- Elektroschrank Wasseraufbereitung</i>	<i>Fr. 102'000.00</i>
<i>- Rinnenabdeckung</i>	<i>Fr. 70'000.00</i>
<i>Reservebetrag</i>	<i>Fr. 20'000.00</i>
<i>Total Investitionskosten (inkl. MWST)</i>	<i>Fr. 697'000.00</i>
<i>bewilligter Verpflichtungskredit vom 08.12.2015</i>	<i>- Fr. 447'000.00</i>
Zusatzkredit (inkl. MWST)	Fr. 250'000.00
	=====
 <i>Zugesicherter Beitrag Swisslos-Sportfonds</i>	 <i>Fr. 250'000.00</i>

Antrag des Gemeinderates:

Der Zusatzkredit für die Schwimmbadsanierung von Fr. 250'000.00 unter der Verwendung des Beitrags aus dem Swisslos-Sportfonds Aargau sei zu bewilligen.

Vizeammann Anton Möckel: (erläutert das Traktandum anhand einer Bildschirmpräsentation.)

Wir haben die Arbeiten der 1. Etappe fast abgeschlossen. Die Summe für die 1. Etappe beträgt Fr. 443'000.00. Wir wussten jedoch vor der letzten Gemeindeversammlung noch nicht, dass wir mit einem Beitrag von Fr. 250'000.00 aus dem Swisslos-Fonds rechnen können. Wir haben auf der einen Seite den Ersatz der Pumpen in Betracht gezogen. Das wussten wir bereits im letzten Jahr, haben aber aus Spargründen noch darauf verzichtet. Dank dieses Fondsbeitrages möchten wir dort investieren, wo wir die Kosten nachhaltig reduzieren können. Wir möchten den Energieverbrauch reduzieren und zu diesem Zweck die heutigen Elektromotoren durch sparsamere ersetzen. Die heutigen Motoren sind jahreal. Dann soll der Elektroschrank für die Wasseraufbereitung ersetzt werden. Es handelt sich immer noch um den originalen Elektroschrank aus dem Jahr 1972, der immer noch in Betrieb ist. Dies war für uns ein Risiko, welches wir bislang eingegangen sind, solange nicht eine andere Finanzierung möglich war. Es ist sicher sinnvoll, wenn dieser Bereich saniert und auf den neuesten Stand gebracht werden kann. Im Weiteren sollen die Rillenabdeckungen ersetzt werden. Sie weisen noch Spalte auf, was früher so zulässig war, heute eigentlich nicht mehr.

Es gibt einen Gesamtbetrag von Fr. 697'000.00, den wir insgesamt in die Sanierung des Schwimmbads investieren möchten. Davon sind Fr. 447'000.00 bereits bewilligt. Der Zusatzkredit lautet auf Fr. 250'000.00. Dies ist der Maximalbetrag, welcher aus dem Swisslos-Sportfonds ausgerichtet wird. Wir müssen Ihnen daher einen Antrag stellen, der die Gemeinde aber nicht mehr kostet.

Der Swisslos-Sportfonds ist so gestaltet, dass man ihn nur alle 5 Jahre anrufen kann und jeweils einen Beitrag von maximal Fr. 250'000.00 erhalten kann. Wir kommen hier also an eine optimale und maximale Benützung des Angebots.

Sind Fragen?

Keine Wortmeldung.

Vizeammann Anton Möckel: Ich übergebe das Wort dem Präsidenten der Finanzkommission.

Herr Marco Galli, Präsident der Finanzkommission: (verwendet ergänzend eine Bildschirmpräsentation.)

Wir unterstützen den Antrag, weil wir auf diese Weise die Gelegenheit haben, vom Unterstützungsfonds profitieren können. Das ist sicher richtig und man kann gewisse Dinge früher realisieren, als dies mal vorgesehen war. Uns ist einfach wichtig, dass man deshalb nun nicht die ursprünglich angedachten Massnahmen um diesen Betrag erhöht, sondern dass sie einfach früher umgesetzt werden können. Man hat schon mal intensiver über das Schwimmbad gesprochen. Der Gemeinderat äusserte sich dann dahingehend, dass am Schwimmbad festgehalten werden soll. Da noch nicht so klar war, was in der Zukunft alles gemacht werden soll, hat man im Finanzplan 8 x Fr. 100'000.00 über 8 Jahre eingestellt. Für die Finanzkommission bleibt dies die Ausgabenseite, auch wenn es jetzt auf der Ertragsseite etwas anders aussieht. Unter diesem Aspekt werden wir auch zukünftige Investitionsanträge fürs Schwimmbad prüfen.

Den heutigen Antrag unterstützen wir.

Vizeammann Anton Möckel: Danke.

Antrag des Gemeinderates:

Der Zusatzkredit für die Schwimmbadsanierung von Fr. 250'000.00 unter der Verwendung des Beitrags aus dem Swisslos-Sportfonds Aargau sei zu bewilligen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

7. Verschiedenes

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Prozess Alterszentrum: Wo stehen wir? Wir haben einen Steuerungsausschuss, der aus je 3 Mitgliedern des Gemeinderates und des Vereins Alterszentrum Würenlos besteht. Dieser hat in den letzten 1 ½ Jahren die Fragen der Finanzierung und der möglichen Trägerschaft des Alterszentrums bearbeitet. Es wurde auch eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Wir haben dort eine ausserordentlich komplexe Problematik. Es wurden die Post, die Zufahrt Poststrasse, der Gasthof "Rössli", der sich bezüglich Wohnbau vergrössern möchte, die Grösse der Bauten des Alterszentrums auf der Zentrumswiese sowie die Verkehrserschliessung und die Parkierung im Zuge einer Machbarkeitsstudie geprüft. Irgendwann können wir dann an die Erarbeitung eines Gestaltungsplans gehen. Am 1. Juni fand ein Workshop mit einem erweiterten Kreis statt. Es wurde über die mögliche Trägerschaft und über mögliche Betreiber des Alterszentrums informiert. Die Teilnehmer des Workshops wurden gebeten, sich Gedanken zu machen und diese dann in einem nächsten Workshop Ende Juni vorzustellen.

Beim Sportplatz "Tägerhard" stehen wir kurz vor Baubeginn. Wir müssen noch eine Einwendung behandeln. Wir werden an der Ortsbürgergemeindeversammlung von übermorgen die Baurechtsvergabe zu Gunsten der Einwohnergemeinde beschliessen lassen. Die Kosten sind ermittelt, die Unternehmer sind vorgesehen, die Offerten sind eingegangen und man weiss, wer berücksichtigt werden wird. Es gilt dann, die Referendumsfrist des Beschlusses der Ortsbürgergemeinde abzuwarten, danach kann gestartet werden.

Vizeammann Anton Möckel hat die vorgenommenen Investitionen im Schwimmbad bereits beschrieben. Besuchen Sie doch mal unser Schwimmbad. Zu dieser Sanierungsetappe findet am 15. Juni 2016 um 18.00 Uhr ein Behördenplauschwimm und später dann ein Fackelschwimmen statt.

Die Neuzuzügerbegrüssung, welche am 20. Juni 2016, stattfinden wird, werden wir ebenfalls im Schwimmbad "Wiemel" durchführen.

Ich eröffne die Umfrage.

Herr Thomas Riolo: Ich bin letztthin auf der Florastrasse in Richtung Kiesgrube spaziert und kam an eine Mauer mit einem Drehkreuz. Das Drehkreuz liess sich nicht bewegen und ich bin dann über die Mauer gestiegen. Ich weiss nicht, ob das erlaubt ist. Ist das kein öffentlicher Weg? Muss das Drehkreuz abgeschlossen sein? Macht man etwas Verbotenes, wenn man über die Mauer steigt.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Der öffentliche Weg hört halt beim Drehkreuz auf. Danach folgt ein privates Grundstück. Früher war der Durchgang offen, das war überhaupt kein Problem. Dann gab es gewisse Vorfälle, woraufhin der Besitzer entschied, den Durchgang zu schliessen. Wir haben dies natürlich überhaupt nicht begrüsst. Aber wir können dies nicht enteignen und einen öffentlichen Weg daraus machen. Wir werden versuchen, wieder das Gespräch zu suchen, aber im Moment beissen wir nicht auf Granit, sondern auf Muschelkalk.

Weitere Voten?

Herr Ernst Rohrbach: Ich habe zum gleichen Thema eine Frage: Wenn ein Privater einen Durchgang verbietet, müsste es dann nicht am Anfang der Strasse signalisiert werden, dass wenn man vom Kreisel her hinaufläuft, eine Verbotstafel steht. Dann würde man nicht erst, wenn man oben ist, feststellen, dass es keinen Durchgang gibt.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Sie haben recht.
Sind weitere Bemerkungen?

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Ich danke Ihnen für die Teilnahme, für die gute Stimmung und die guten Diskussionen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und viele Sonnenstunden.

(Applaus)

Schluss der Versammlung: 21.25 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber

Hans Ulrich Reber

Daniel Huggler

dh

Durch die Finanzkommission der Einwohnergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos,

NAMENS DER FINANZKOMMISSION
Der Präsident

Marco Galli